

YOUNG MOBILITY CONVENTION

Gesprächsteilnehmer:

- LAbg. Dr. Walter Ratt, in Vertretung von Mag. Günther Steinkellner, Landesrat für Infrastruktur
- Mag. Erich Haneschläger, Landesgeschäftsführer OÖ. Rotes Kreuz
- Mag.^a Marina Pree-Candido, Direktorin der AUVA Landesstelle Linz
- Ing. Josef Thurnhofer, Landesdirektor ÖAMTC Oberösterreich

Weitere Experten:

- Obstlt. Johann Thumfart, BA, Landesverkehrsabteilung
- Mag. Herwig Denk, Bereichsleiter Mitgliedschaft & Clubservices, ÖAMTC Oberösterreich



Wels, 2. Juli 2018

Erstmals in Österreich findet ein Event rund um Mobilität speziell für Kinder statt. Mehr als 1200 Schülerinnen und Schüler der 3. bis 6. Schulstufe erleben am 2. und 3. Juli 2018 im Welser Messegelände spannende und altersgerecht aufgebaute Themenbereiche rund um die Verkehrssicherheit.

„Lernen durch Erleben“ – dieses Motto zieht sich durch alle Verkehrssicherheitsprogramme des ÖAMTC Oberösterreich. Ob „Hallo Auto“, „Blick und Klick“ oder das „Kleine Straßen 1x1“ – alle Themenbereiche sind altersgerecht und spannend aufgebaut. „Kinder gehören im Straßenverkehr zu der am stärksten zu schützenden Gruppe. Das Wissen um Verkehrsregeln und das richtige Verhalten im Straßenverkehr ist überlebenswichtig. Man kann gar nicht früh genug beginnen, junge Menschen auf diese Herausforderungen zu trainieren. Seit vielen Jahrzehnten ist unser Team der Verkehrssicherheit in Oberösterreich unterwegs, um sowohl mit Kindergartenkindern als auch mit Schülerinnen und Schülern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu erarbeiten“, erläutert ÖAMTC-Landesdirektor Josef Thurnhofer.

Spielerisch Lernen

Diese bestehenden Angebote wurden nun um ein Verkehrssicherheitsevent – die sogenannte Young Mobility Convention – erweitert. Erstmals findet in Österreich solch ein Format statt: „An zwei Tagen haben Kinder der 3. bis 6. Schulstufe die Möglichkeit, an verschiedenen Verkehrssicherheitsprogrammen teilzunehmen und Erlebnisse rund um das Thema Mobilität zu sammeln. Natürlich ist auch hier alles entsprechend altersgerecht aufgebaut. Die spielerische Erfahrung ist Teil aller Programme“, so Thurnhofer.

Fortbestand der bewährten Partnerschaft ein großes Anliegen

Starke Partner der ÖAMTC-Verkehrserziehung sind die AUVA und das Land Oberösterreich, die es ermöglichen, dass jedes Jahr fast 20.000 Kinder und Jugendliche die Programme absolvieren können. „Wir hoffen sehr, dass diese erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft mit beiden Partnern weitergeführt wird. Die AUVA leistet nicht nur im Gesundheitswesen, sondern auch im Verkehrssicherheitsbereich immens wichtige Dienste. Ein Fortbestand dieser Institution und die Weiterarbeit in der Prävention sind deshalb ganz große Anliegen des ÖAMTC“, sagt Thurnhofer.

Besucher erwartet spannendes Programm

Die Besucher der Young Mobility Convention können bspw. ihr Geschick bei einem Fahrradparcours unter Beweis stellen, Longboard-Action erleben, an Technik-Workshops teilnehmen oder verschiedene Simulatoren ausprobieren. „Zudem erwarten die Kids auch spannende Stationen unserer Partner. Das Land Oberösterreich, das OÖ. Rote Kreuz, die ÖBB und auch die Polizei sind vertreten und bringen sich dankenswerter Weise mit ein“, freut sich Thurnhofer, dem jungen Publikum ein spannendes Programm bieten zu können.

LAbg. Dr. Walter Ratt, in Vertretung von Mag. Günther Steinkellner, Landesrat für Infrastruktur:

„Jeder Teilnehmer, der auf Oberösterreichs Straßen unterwegs ist, hat spezielle Mobilitätsbedürfnisse. Bei der Young Mobility Convention in Wels stehen besonders die Bedürfnisse der jungen Schülerinnen und Schüler im Vordergrund. Auf spielerische Art und Weise setzt man sich hier mit dem Thema Verkehrssicherheit auseinander. So werden neben dem sicheren Fahrradfahren und dem richtigen Einschätzen von Reaktionszeiten und Bremswegen viele weitere Aspekte der Verkehrssicherheit präsentiert. Gewinnbringende Veranstaltungen, bei denen Spaß und Lernen vereint werden, reduzieren die Unfälle im Straßenverkehr und steigern die Sicherheit nachhaltig“, sagt LAbg. Dr. Walter Ratt in Vertretung von Mag. Günther Steinkellner, Landesrat für Infrastruktur.

Mag. Erich Haneschläger, Landesgeschäftsleiter OÖ. Rotes Kreuz:

„Die Sicherheit junger Menschen ist dem OÖ. Jugendrotkreuz eine Herzensangelegenheit. Eindrucksvoll unter Beweis stellen das die 13.700 abgelegten freiwilligen Radfahrprüfungen, die Kinder ab dem 10. Lebensjahr im vorigen Schuljahr absolvierten“, informiert Erich Haneschläger, Landesgeschäftsleiter OÖ. Rotes Kreuz. „Dabei lernen die jungen Radfahrer die wichtigsten Verkehrszeichen und Vorrangregeln kennen und eignen sich so die Fähigkeit an, sicher auf der Straße unterwegs zu sein und Gefahrensituationen richtig einzuschätzen. Die Verkehrserziehung mit dem OÖ. Jugendrotkreuz beginnt aber schon im Kindergarten: Gemeinsam mit der Stoffpuppe ROKO geben gut ausgebildete, freiwillige Mitarbeiter spielerisch Ratschläge, wie sich Kinder im Straßenverkehr verhalten sollen und ihre Eltern sie darauf vorbereiten können. Zu wissen, was im Ernstfall zu tun ist, lernten die 11.427 Kinder und Jugendlichen, die eine Erste-Hilfe-Einführung oder einen Erste-Hilfe-Grundkurs im Rahmen unserer Jugendrotkreuz-Aktivitäten abgelegt haben.“

Mag.^a Marina Pree-Candido, Direktorin der AUVA Landesstelle Linz:

Statistisch betrachtet ist der Prozentsatz der Schulwegunfälle – im Verhältnis zu den sonstigen Schulunfällen – mit 5 Prozent nicht sehr hoch, aber aufgrund der Schwere dieser Unfälle ist die Verkehrserziehung trotzdem wichtig. „Dass zwei von drei tödlichen Schülerunfällen Schulwegunfälle sind, bestärkt unsere Linie, auch diesem Bereich – bereits ab dem verpflichtenden Kindergartenjahr – viel Energie zu schenken. Insgesamt ist es unser Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen kompetenten Umgang mit Risiken in der Schule, bei Schulveranstaltungen und am Schulweg zu vermitteln“, sagt die Direktorin der AUVA Landesstelle Linz, Mag.^a Marina Pree-Candido.

Nehmen Kinder aktiv am Straßenverkehr teil, brauchen sie besondere Unterstützung und Rücksichtnahme, denn häufig sind sie nicht in der Lage, gefährliche Situationen im Straßenverkehr zu erkennen, richtig zu bewerten und sich entsprechend zu verhalten. Die AUVA stärkt Kinder und Jugendliche in

ihren Kompetenzen so, dass sie selbst sicherheitsbewusstes Verhalten entwickeln, dieses auch auf andere Lebensbereiche umsetzen können und es ihnen später im Berufsleben zugutekommt. Damit Kinder ihre Fähigkeiten austesten, erforschen und weiterentwickeln können, ohne der Gefahr ausgesetzt zu sein, schwere Unfälle zu erleiden, muss ihnen auch der entsprechende Raum dafür gegeben werden. Das ist ein Balanceakt, der nicht leicht zu meistern ist. Im Spannungsfeld zwischen „Förderung der Selbstständigkeit“ und „Schutz der Versicherten“ versucht die Präventionsabteilung der AUVA mit ihren Leistungen und Angeboten einerseits das Umfeld sicherer zu machen, indem Schulwegpläne erstellt oder die Erwachsenen sensibilisiert werden und andererseits, die Kompetenzen der Kleinen zu fördern.

Jahr für Jahr profitieren in Oberösterreich viele tausend Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene von den Verkehrssicherheitsaktionen der AUVA, die auch gemeinsam mit Partnern umgesetzt werden. **Beispiele dafür sind:**

- Alle Vorschüler bzw. Erstklässler bekommen eine Kinderwarnweste, um gerade in der dunkleren Jahreszeit zu Schulbeginn von den Autofahrern am Schulweg rechtzeitig gesehen zu werden.
- Fast 4.000 Kinder der 1. bis 4. Schulstufe nehmen jährlich am AUVA-Radworkshop teil.
- Die AUVA-Schulwegpläne ermöglichen es den Eltern, mit den Kindern den sichersten Weg zur Schule zu üben.
- Die gemeinsamen Aktionen „Hallo Auto“ und „Blick und Klick“ zeigen 11.175 Schülern eindrucksvoll den Bremsweg eines Fahrzeuges oder warum das richtige Anschnallen Leben retten kann.
- 1.559 Teilnehmer von Pkw-, Lkw- und Bus-Fahrsicherheitstrainings nutzen die finanzielle Unterstützung der AUVA für mehr Sicherheit.

„Bei unseren Angeboten achten wir besonders auf zielgruppenorientierte Wissensvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie auf eine gute Mischung

aus Theorie und Praxis. Die Young Mobility Convention mit ihrem umfangreichen Angebot und den Möglichkeiten für eigenes Erleben und spielerisches Lernen ist ein weiterer Beitrag zur Förderung der Risikokompetenz bei Kindern und Jugendlichen“, so Pree-Candido.

Oberstleutnant Johann Thumfart, BA, Landesverkehrsabteilung:

„Kinder und Jugendliche sind heute in ihrem Drang nach Mobilität und Bewegung mit einem immer höher werdenden Verkehrsaufkommen auf den Straßen konfrontiert. Jeder noch so kleine Fehler kann schnell mit einem Verkehrsunfall enden, der gerade bei den Kindern – bekanntlich die schwächsten Verkehrsteilnehmer – mit einem besonders hohen Verletzungsrisiko verbunden ist. Glücklicherweise konnte in den vergangenen Jahren durch gemeinsame Anstrengungen unterschiedlicher Organisationen und vieler einzelner Maßnahmen die Zahl der bei Verkehrsunfällen verletzten oder gar getöteten Kinder deutlich reduziert werden. Dazu ist es absolut notwendig, möglichst früh in altersgerechter Weise die wichtigsten Verkehrsregeln und Verhaltensweisen zu erlernen und zu trainieren. Die Verkehrserziehung in den Schulen und die Radfahrprüfung sind weithin bekannte Beispiele besonders bewährter Programme, an denen sich die Polizei seit vielen Jahren maßgeblich beteiligt. Diese Initiativen können aber das Elternhaus – als die wohl bedeutendste Institution in Sachen Verkehrserziehung – keinesfalls ersetzen, sondern nur unterstützen. Nicht zuletzt sollten wir Erwachsenen zum Wohle unserer Kinder die relevanten Verkehrsvorschriften unbedingt einhalten und uns dabei durchaus auch unserer vielfach unterschätzten Vorbildwirkung auf die Jugend bewusst sein!“

Statement des Kooperationspartners ÖBB:

„Das Thema Sicherheit auf Bahnanlagen ist uns enorm wichtig, daher investieren wir viel Zeit und auch Geld in Bewusstseinsbildung. Vor allem Jugendliche müssen informiert und aufgeklärt werden, um Unfälle zu vermeiden – nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern im Dialog auf Augenhöhe. Denn jeder Unfall ist einer zu viel“, sagt Franz Seiser, Vorstand der ÖBB-Infrastruktur AG.

Zahlen zur Verkehrssicherheit:

Im Jahr 2017 nahmen 3.412 Kindergartenkinder sowie 18.169 Schülerinnen und Schüler an den Verkehrssicherheitsprogrammen des ÖAMTC Oberösterreich teil.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne zur Verfügung:

STEFAN NEUBAUER
Kommunikation

ÖAMTC Oberösterreich | Wankmüllerhofstr. 60 | 4021 Linz
T +43 (0) 732 3333 44212
stefan.neubauer@oeamtc.at | www.oeamtc.at/oberoesterreich
ZVR 695613693 | DVR 4003212